

Die Welt am Abend, 16.12.1925

"Gegen die Greuel in Syrien" (Aufruf des Komitees
"Gegen die Greuel in Syrien")

Der Befreiungskampf der Syrier geht weiter. Die Erregung der Bevölkerung über die unerhörten Grausamkeiten der französischen Militärbehörden wächst von Tag zu Tag. Die Zahl der Aufständischen mehrt sich, immer wieder erobern sie die Plätze, die die Franzosen mit modernsten Artilleriewaffen und Flugzeuggeschwadern zerstört haben, immer wieder bedrohen sie Damaskus und immer grausamer greift die Militärgewalt ein. Zum dritten und vierten Male ist Damaskus beschossen worden und neue unerhörte Zerstörungen, neue nach Tausenden zählende Opfer sind das Resultat der Kolonialpolitik des Völkerbundes. Die Presse der imperialistischen Staaten, auch die deutsche bürgerliche Presse, hat als sei nichts geschehen. Erst vor kurzem brachte die "Vossische Zeitung" einen drei Spalten langen Bericht aus Jerusalem, der im wesentlichen eine Rechtfertigung der unerhörten Grausamkeiten des französischen Militarismus darstellt. Er spricht von den Gefallenen, von den um ihre Freiheit kämpfenden Syriern als von Rebellen und Banditen, er erklärt schließlich, daß das Bombardement von Damaskus "seinen militärischen Zweck err-

knechteten Syrier griffen zu den Waffen. Der französische General Sarail antwortete mit blutiger Niederwerfung und Niedermetzelei der Aufständischen. Hunderte von gefangenen Syrern wurden ohne Gerichtsverfahren niedergemacht.

Photographische Aufnahmen der Weltpresse zeigten Hunderte von Erschossenen, zur Warnung wie gefällte Baumstämme aufgeschichtet.

Der barbarische Akt der Beschießung offener und kunstreicher Städte wie Loewen und Mecheln durch deutsche Truppen im Weltkrieg hat sein Gegenstück gefunden. In Syrien wurde auf Befehl Sarrails die uralte Wunderstätte orientalischer Kultur Damaskus 50 Stunden lang mit schwerem Artilleriefire und Minen beschossen, 6000 Menschen, vor allem Greise, Frauen und Kinder lagen tot unter den Trümmern. Gegen diese ebenso sinnlose wie verbrecherische Tat hat die gesamte Kulturwelt Protest erhoben, aber mit wenig Erfolg. Der Krieg tobt weiter. Granaten und Giftbomben stecken ganze Dörfer in Brand und vernichten die mühsame Arbeit von Generationen. Das Elend der verwundeten Aufständischen ist unbeschreiblich. Mit ihren Familien und Haustieren kampieren sie in Erdlöchern und fahlen Grotten. Ärztliche Hilfe, Medikamente und Verbandzeug fehlen. In ihrer Verzweiflung versuchen sie, die brennende Wunde mit Sand zu kühlen.

Klara Zetkin, Heinrich Zille, Verein sozialistischer Ärzte.]

Zustimmungserklärungen, Spenden und Zuschriften bitte an den Vorsitzenden des Komitees, Herrn F. Danziger, Berlin, Bamberger Straße 60, zu senden.

Gelteswissenschaftliche Zentren
Berlin e.V.
Zentrum Moderner Orient
- Bibliothek -